

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsans. für: diese stelle
ist Calw.

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr 9

Verantw. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 70

Freitag, den 23. März 1928

101. Jahrgang.

Wahlvorbereitungen der Parteien

Um das Splitterparteiengesetz

U. Berlin, 23. März. Wie üblich hielten am gestrigen Donnerstag im Reichstag die meisten Fraktionen Sitzungen ab, in denen vor allem Fragen der Wahltechnik und der Kandidaturen erörtert wurden. Nachmittags beschäftigte sich eine Parteiführerbesprechung mit der von der Regierung ausgehenden Anregung, doch noch ein Splitterparteiengesetz in diesem Reichstag zu verabschieden. Es soll sich dabei hauptsächlich darum handeln, die welche Lücke in dem amtklichen Stimmzettel für die Parteien, die sich um Reichstagsitze neu bewerben, einzuführen. An sich ist die Einführung für ein solches Gesetz bei den Parteien nicht allzu groß. Namentlich in der Volkspartei hegt man Bedenken. Es ist zudem zu berücksichtigen, daß für die Annahme eines solchen Gesetzes eine Zweidrittelmehrheit erforderlich wäre. Eine zweite Frage, die gleichfalls mit der Erweiterung des Notprogramms zusammenhängt, wurde innerhalb der Regierungsparteien besprochen.

Aus dem Reichstag.

U. Berlin, 23. März. Der Reichstag verabschiedete am Donnerstag in allen drei Lesungen einen Gesetzentwurf über Landaustausch zwischen Sachsen und Thüringen. Es handelt sich auf Grund eines Staatsvertrages zwischen den beiden Ländern um die Beseitigung von Enklaven und um eine Abrundung der Grenzen. Weiter wurde das Luftfahrabkommen mit Spanien in allen drei Lesungen angenommen. Auch der deutsch-französischen Vereinbarung über den Warenaustausch mit dem Saargebiet wurde zugestimmt, ebenso dem deutsch-polnischen Vertrag über polnische landwirtschaftliche Arbeiter und einem Zusatzabkommen zu dem deutsch-litauischen Handelsvertrag.

Heute Sitzung des Ältestenrates.

Der Ältestenrat des Reichstages wurde für heute Vormittag einberufen, um den noch vorliegenden Arbeitsstoff zu sichten. Insbesondere soll dann auch darüber beraten werden, welche Vorklagen außer dem Notprogramm noch bis zum Schluß der Tagung am 31. März erledigt werden sollen.

Dr. Köhler über die Zukunft der Reichsfinanzen.

U. Berlin, 23. März. Im Laufe der Beratungen des Ergänzungsetats 1928, die der Haushaltsausschuß des Reichstages gestern abend beim Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung fortsetzte, ergriff Reichsfinanzminister Dr. Köhler das Wort zu längeren Ausführungen über die Zukunft der Reichsfinanzen und lehnte die ihm unter-schobene Behauptung ab, daß er für die Zukunft der Reichsfinanzen sorgenlos sei.

Deutschland müsse die beschwerlichen Lasten weiter tragen und versuchen, ihrer auf natürlichem Wege Herr zu werden. Mit Erstaunen habe er in einer Zeitung gelesen, daß er eine Erhöhung der Tabaksteuer in Aussicht genommen habe. Dies treffe in keiner Weise zu. Er habe lediglich darauf hingewiesen, daß durch die Zusammenziehung der Zahlungsfristen für die Zigarettensteuer schon 1928/29 erhöhte Einnahmen aus der Zigarettensteuer einkommen würden. Bezüglich des Spiritusmonopols betonte der Minister, daß es am nächsten Reichstag liegen werde, ob die von ihm angenommenen Mehreinnahmen imaginär blieben. Er sei der Meinung, daß man mit diesem Gesetz 100 Millionen Mark mehr herausholen könne. Im Verwaltungsrat der Reichspost habe er vor dem Braunkohlenprojekt warnen lassen. Die Geldkonzentration im Reich sei in vollem Gange. Von 1929 ab werde nur noch eine Zentralkasse bestehen. Auch sei er absolut dafür, die Deffektivität der Reichsfinanzen herbeizuführen.

Tages-Spiegel

Im Reichstag fanden Parteiführerbesprechungen über den Regierungsvorschlag statt, das Splitterparteiengesetz zu erledigen.

Der Kriegsschulduntersuchungsausschuß hat das Ergebnis seiner Untersuchungen dem Reichstag vorgelegt.

Der russische Delegierte Litwinow forderte auf der vorbereitenden Abrüstungskonferenz erneut die vollständige Abrüstung.

Graf Bernstorff beantragte die Festsetzung des Zusammenschlusses der endgültigen Abrüstungskonferenz.

Spanien hat seine Bereitwilligkeit, wieder in den Völkerbund einzutreten, offiziell in Genf bekannt gegeben.

Bei der Deutschen Reichsbahn ist ein Bestechungsfall ange-deckelt worden, in den ein Oberbeamter und eine Kölner Firma verwickelt sind.

Die Filmoberprüfstelle hat entgegen den Protesten von Zentrumsseite den Lutherfilm für ganz Deutschland freigegeben.

Wie die Morgenblätter aus Madrid melden, spricht die spanische Antwort auf die Einladung des Völkerbundsrats zu Spaniens Wiedereintritt in den Völkerbund von einer „dankbaren bedingungs- und vorbehaltlosen Zustimmung zu der ehrenvollen Aufforderung. Die spanische Regierung überläßt es der Völkerbundsversammlung, die Form für die Anerkennung eines Sitzes an Spanien zu finden, die im Verhältnis zu Spanien als neutraler Großmacht während des letzten Krieges und zu seinem Rang als Schöpfer von Völkerfriede und Zivilisation stehe“.

Berteidigung der russischen Abrüstungsanträge

Litwinow beharrt auf vollständiger Abrüstung

Angriffe Litwinows gegen die englische Politik.

U. Genf, 23. März. In der gestrigen Sitzung der Abrüstungskommission hielt Litwinow seine große Verteidigungsrede, in der er zu der an den sowjetrussischen Abrüstungsvorschlägen geübten Kritik Stellung nahm und sich insbesondere eingehend mit den Einwänden des englischen Delegierten, Lord Cushead, auseinandersetzte. In diesem Zusammenhang richtete er heftige Angriffe gegen die englische Außenpolitik.

Der Vertreter Englands, erklärte Litwinow, behauptet, die Sowjet-Delegation betriebe eine Sabotage des Völkerbundes. Darauf habe er Lord Cushead zu erwidern, daß eine ganze Reihe von Konventionen und Verträgen, die England geschlossen hat, nicht in Genf beim Völkerbund deponiert worden seien, so unter anderem der Vertrag zwischen England und Irland. England habe auch bis jetzt die Konvention über das Verbot des chemischen und Gas-Krieges nicht ratifiziert. Lord Cushead, fuhr Litwinow fort, habe einen Artikel der „Hilwestija“ vorgebracht, der sich unfreundlich über den Völkerbund äußerte. Als Antwort darauf las Litwinow einen Artikel aus einer französischen rechtsstehenden Zeitung vor, in der der Völkerbund als eine pazifistische und hilflose Akademie bezeichnet wird. Lord Cushead habe der Sowjetregierung vorgeworfen, sie mische sich in die inneren Angelegenheiten anderer Länder ein. Es wäre aber noch zu bestimmen, meinte Litwinow, was man unter der Einmischung in fremde Angelegenheiten verstehe. „Ist zum Beispiel eine Zeitungskritik eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines Landes, oder ist beispielsweise die Stationierung von Kriegsschiffen in fremde Häfen, wie Schanghai, oder das Bombardieren in fremden Häfen, wie Schanghai, oder das Bombardierung in innere Angelegenheiten?“

Auf Einwand mehrerer Redner, daß die russischen Abrüstungsvorschläge den Bestimmungen des Völkerbunds Paktes widersprechen, erwiderte Litwinow: „Wenn die Bestimmungen des Völkerbunds Paktes der Forderung nach allgemeiner Abrüstung im Wege stehen, dann müssen eben diese Bestimmungen des Völkerbunds Paktes abgeändert werden.“

Es ist nicht das erste Mal, daß die Völkerbundsversammlung zum Beispiel nach der Annahme des Genfer Protokolls die Forderung aufstellte, die Bestimmungen des Völkerbunds Paktes abzuändern. Warum kann das jetzt nicht geschehen? Litwinow erklärte weiter: „Es haben einige Redner unseren Anträgen vorgeworfen, sie berücksichtigten das Sicherheitsproblem nicht. Ich wundere mich, daß zwei Nachbarländer, die bewaffnet sind, eine Friedenssicherheit bieten sollen, während die gleichen benachbarten Länder, wenn sie entwaffnet sind, keine Friedenssicherheit bieten sollten!“

Darauf verlangte Graf Bernstorff das Wort um zu erklären, daß er zum zweiten Punkt der Tagesordnung — die russischen Anträge — nichts weiter zu sagen habe. Hingegen lenkte er die Aufmerksamkeit der Kommission darauf, daß es noch einen dritten Punkt der Tagesordnung gebe — der gegenwärtige Stand der Arbeiten der Abrüstungskommission — zu dem er noch einiges zu sagen habe. Bekanntlich geht der deutsche Antrag dahin, unmittelbar die zweite Lesung, sowie die Festsetzung des Zeitpunktes des Zusammentritts der Abrüstungskommission zu verlangen.

Behandlung der Rheinlandfrage auf der Sunitagung des Völkerbundsrats

U. Paris, 23. März. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, sind vorläufig keine Veränderungen in der alliierten Rheinlandkommission und im Oberkommando der Besatzungstruppen im Rheinland vorgesehen. Auch eine Ver-ringerung der Besatzungstruppen kommt fürs erste nicht in Frage. Andererseits bestätigt es sich, daß die ganze Rheinlandfrage auf der Sunitagung des Völkerbundsrats zwischen Briand, Chamberlain und Dr. Stresemann erörtert werden wird.

Rückkehr Spaniens in den Völkerbund

U. Genf, 23. März. Die Rückkehr Spaniens in den Völkerbund hat in Genf ihre offizielle Bestätigung gefunden. Der spanische Delegierte Don Pedro teilte mit, daß er ein Telegramm erhalten habe, daß die Madrider Regierung den Beschluß gefaßt habe, ihre Mitarbeit im Völkerbund weiter fortzusetzen.

Der Prozeß gegen die deutschen Ingenieure

Der Prozeß gegen die deutschen Ingenieure.

U. Kowno, 23. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das Oberste Gericht eine besondere Kommission zur Beschleunigung des Verfahrens gegen die verhafteten deutschen Ingenieure eingesetzt. Wie verlautet, soll die Angelegenheit der deutschen Ingenieure nicht von der der russischen getrennt werden. Mit dem Beginn des Prozesses ist nicht vor dem 10. April zu rechnen.

Wie weiter gemeldet wird, hat Tschitscherin dem politischen Büro gestern über seine Besprechung mit dem deutschen Vorkämpfer Bericht erstattet. An der Sitzung nahmen der Vorsitzende des Obersten Gerichtes, Schulz, und der Leiter der G.P.U., Menschinski, teil. Das politische Büro bestätigte die Verhandlungen mit dem deutschen Vorkämpfer.

Griechisch-rumänischer Paktabschluss

U. Genf, 23. März. Ein Vertrag von außerordentlicher Bedeutung wurde gestern abend von dem rumänischen Außenminister Titulescu und dem ebenfalls in Genf anwesenden griechischen Außenminister Michalokopulos unterzeichnet. Zwischen Rumänien und Griechenland ist ein Nichtangriffs-, Schlichtungs- und Schiedsgerichtsvertrag zustande gekommen, der die Beziehungen der beiden Länder von Grund auf neu gestalten wird. Der Vertrag soll eine Präambel und 26 Artikel enthalten. Als Vorbild haben dabei die Bestimmungen der Locarno-Verträge gedient.

Erdbeben in Mexiko City

U. New York, 23. März. Mexiko City wurde gestern abend von einem heftigen Erdbeben heimgesucht, das zirka 3 Minuten andauerte. Die verschiedenen Erdstöße waren so heftig, daß die Gebäude zu schwanken anfingen und die Menschen panikartig ins Freie stürzten.

Aus London wird berichtet: Aus Mexiko City wird ein heftiges Erdbeben gemeldet, das die gesamte Lichtanlage der Stadt zerstörte und die Kirchenglocken zum Läuten brachte. Soweit bisher feststeht, sollen eine Anzahl Personen bei einem Brand, der durch das Beben hervorgerufen wurde, ums Leben gekommen sein. Etwa 20 Personen wurden durch zusammenstürzende Häuser verletzt. Zahlreiche Einwohner verbrachten die Nacht auf der Straße.

le
schine
ende
schenk
dem Wert
ualität,
e Preise.
schlügen
zu haben.
ke
lands-
len
ch
bol
en
57 Pfg.
10 Pfg.
0 Pfg.
3 Pfg.
2 Pfg.
3 Pfg.
0 Pfg.
3 Pfg.
u s
3 Pfg.
entspricht
konmt
Haushalt,
strau.
rken
wie in
Gläsern
ch
laverei?
hlufs!
noch von
Böden u.
es doch
hl-
m,
is,
den!

Dr. Stresemann zu den bevorstehenden Neuwahlen

Die neue Bedeutung der Parteien.

II. Berlin, 22. März. Auf einem Empfangsabend des Berliner Verbandes der auswärtigen Presse ergriff Reichsaussenminister Dr. Stresemann das Wort zu einer Rede über die Bedeutung der Neuwahlen. Es könne niemand bezweifeln, daß diese Wahlen von großer Wichtigkeit seien, nach außen und innen, wie für die Richtung der europäischen Außenpolitik. Stresemann wünschte den Wahlkampf auf ein Minimum an Zeit zu beschränken. Er sehe nicht ein, so führte er weiter aus, warum ein Volk, das doch jeden Tag mehrmals erführe, was in der Welt vorgehe, ein Interesse an einem langen Wahlkampf habe. Er glaube, die Presse werde etwas gutes tun, wenn sie dafür eintrete, daß wie in andern Ländern, in 14 Tagen bis drei Wochen das Volk entscheiden werde, über Dinge, über die es informiert sei. Wenn nämlich später die Leute sehen, daß die Menschen, die sich so heftig bekämpften, sich im innern gar nicht so fern stünden, dann würde die Zahl der Nichtwähler noch vermehrt werden.

Die heutige Entwicklung des politischen Lebens und die Situation, in der wir nach der Verfassung stünden, und auf unabsehbare Zeit stehen würden, habe den Parteien eine ganz andere Bedeutung und einen ganz anderen Einfluß gegeben, als es früher der Fall gewesen sei. Die Parteien seien mitregierend geworden. Er möchte daraus die Grenze gewahrt wissen zwischen der Autorität des Reichspräsidenten und der Autorität der Parteien und Fraktionen und bedauere, wenn diese Grenze irgendwie verwischt werde. Das hindere nicht, anzuerkennen, daß in dem Lauf der Entwicklung die Parteien mit ganz anderer Verantwortlichkeit belastet würden, als früher. Die Parteien müßten deshalb in sich jenen inneren Drang nach Sachlichkeit durchmachen, der an sich jedem Menschen gegeben sei.

Wir hätten ein Interesse daran, daß in dieser Zeit, in der kapitalistische Mächte einen viel größeren Einfluß haben, als jemals früher, dieser Einfluß nicht zur Geltung komme in der Zusammensetzung des Reichstages. Er halte es daher für richtig, daß das Reich weiter gehe als heute, daß es nicht nur den Stimmzettel auf sich nehme, sondern daß es auch nach der Stimmenzahl, die abgegeben würde, für die einzelnen Parteien, einen Teil der Wahlkosten erseht. Wenn dieses Instrument des Reichstages mitregierend sei, sei es nach seiner Auffassung viel besser, wenn das Reich den Parteien die Unabhängigkeit garantiere, um sie zu befähigen, für das Allgemeinwohl wirken zu können. Er glaube, das sei eine große Gefundung des deutschen politischen Lebens, die sich hier entwickeln könnte.

Es dürfte nicht sein, daß der Mann, der die Wahlkosten bezahlen könne, an die Stelle des Gelehrten gesetzt werde, der nicht mehr in der Lage dazu sei. Dies alles sei aber eine Frage von morgen. Stresemann bat sodann die Presse, für die Zeit des Wahlkampfes Distanz zu den Dingen zu bewahren. Eine Partei, so fuhr der Redner fort, könne Deutschland nicht glücklich machen. Ohne ein Zusammengehen der Parteien lasse sich in Deutschland nicht regieren. Ohne Koalitionen sei keine Politik möglich. Man könne sich aber nicht zusammensetzen, wenn man sich vorher zerlegt habe. In Bezug auf das, was sachlich tatsächlich heute geschehen könnte, sei man sich in wesentlichen Fragen der Außenpolitik einig. Ebenso sei es in Bezug auf viele Fragen der Innenpolitik nicht in allen. Es sei zu hoffen, daß diese Einigkeit und diese Sachlichkeit über die parteiliche Einstellung den Sieg davontrage, die da glaube, daß nur eine Partei das gute für Deutschland bringen könne.

Eins möge bleiben in der Hingabe an Reich und Vater-

land, nämlich die Persönlichkeit des Reichspräsidenten. Er, Stresemann, habe die Empfindung, daß drei Elemente hier zusammenwirken, einmal der Gedanke, daß hier ein Leben voller Pflichttreue vor dem Einzelnen liege, zweitens der Gedanke der unendlichen Würde, die von dem Leben der Persönlichkeit ausstrahlt, und drittens, daß der persönliche Reflex für ihn, Stresemann, immer der Gedanke sei, daß hierin die Zukunft unseres Reiches und Volkes liege, daß das Gute des Alten mit dem Guten des Neuen sich so vereinigen müsse, um ein Volk zusammenzuhalten, wie in dieser Persönlichkeit konservativen Lebens und der Tradition, das verbunden ist mit der Würde und Arbeit des Reichspräsidenten der deutschen Republik. Wenn diese Synthese unser Leben durchdringe, dann werde trotz Parteikampf und schwerer wirtschaftlicher Not schließlich eine Zukunft vor uns ausgebreitet liegen von Frieden, Freiheit und Brot.

Dr. Curtius für Neubelebung der zentralen Arbeitsgemeinschaft

II. Hannover, 22. März. Die Deutsche Volkspartei in Hannover hielt gestern eine wirtschaftspolitische Tagung ab, auf der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius vor den hannoveranischen Wirtschaftsführern über die wirtschaftlichen Kernprobleme sprach. Er betonte, daß auch die deutsche Wirtschaft immer mehr zu der amerikanischen Kooperation kommen müsse. Das gelte auch für die Erparungen bringende Erneuerung des Reiches. Hier sei das Kernproblem Reich und Preußen. Der handelspolitische Ausschuss für Zölle und Handelsfragen müsse das Musterbeispiel für einen noch zu gründenden Ausschuss für die Fragen des Dawesabkommens sein. Wirtschafts- und Arbeitsministerium müßten ganz besonders eng zusammenarbeiten, doch ihre Funktion mache ganz gewaltige Schwierigkeiten. Wenn einmal große Konzerne vorhanden seien, so müßten deren Aktien in stärkerem Maße in weitere Bevölkerungsschichten hineinkommen. Für den Interessenausgleich von Kapital und Arbeit, Produktion und Konsum liege die Frage nahe, ob nicht aus der alten zentralen Arbeitsgemeinschaft heraus eine neutrale, objektiv urteilende Mittlerstelle geschaffen werden könne.

Das Militärflugwesen der Schweiz

II. Basel, 22. März. Im schweizerischen Nationalrat beantwortete der Chef des Militärdepartements, Bundesrat Scheurer, die Angriffe, die in letzter Zeit gegen das schweizerische Militärflugwesen gerichtet wurden. Eine von 50 Abgeordneten unterzeichnete Interpellation verlangte vom Bundesrat Aufklärung über den Zustand des Militärflugzeugmaterials in der Schweiz, sowie die Einbringung eines Antrags zum Ankauf moderner Apparate, die dem schweizerischen Flieger gestatten, seine Aufgabe mit größter Sicherheit durchzuführen. Nationalrat Ballolon führte bei Begründung seiner Interpellation aus, daß sich auch ein deutscher Flugzeugspezialist abfällig über das Schweizer Militärflugwesen geäußert habe. Die Sicherheit der jetzigen Militärflugzeuge sei ungenügend, trotzdem habe er gehört, daß eine ganze Serie gebaut werden solle. Bundesrat Scheurer erklärte, das Militärdepartement habe sich davon überzeugen müssen, daß die schweizerischen Einrichtungen nicht genügten, um die Konstruktion eigener Flugzeuge durchzuführen. Man habe deshalb die Konstruktion aufgegeben und die bereits in Betrieb befindlichen Militärflugzeuge wieder zurückgezogen. Die schweizerischen Konstruktionswerkstätten würden in der Zukunft noch mit der Herstellung gewisser Flugzeugteile beschäftigt werden. Bundesrat Scheurer teilte dann mit, daß im Ausland nunmehr neue Flugzeuge angekauft würden.

Eröffnung der Tanagerkonferenz

II. Paris, 22. März. Die Tanagerkonferenz hat gestern am Quai d'Orsay begonnen. Außenminister Briand eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, in der er die Konferenz einen vollen Erfolg wünschte und ihre Aufgaben dahin zusammenfaßte, daß sie von den spanisch-französischen Abmachungen Kenntnis zu nehmen hätte. In der ersten Sitzung wurde beschlossen, das französisch-spanische Abkommen und im Zusammenhang damit die Frage zu prüfen, ob und inwieweit dieses Abkommen die Grundlage des internationalen Statuts verändere.

Als Zweck der Konferenz bezeichnet der offiziöse Petiti-Pariser, außer der Prüfung des spanisch-französischen Abkommens die Prüfung der von der italienischen Regierung vorgebrachten Wünsche, die sich auf eine ausgedehntere Beteiligung an der Verwaltung der Tanagerzone beziehen. Das zu erwartende Abkommen werde der Zustimmung der Signatarmächte des Vertrages von Algerias nachträglich unterbreitet werden. Mit dem zustande gekommenen französisch-spanischen Abkommen scheine das wesentliche der Verhandlungen bereits erledigt zu sein. Es sei nicht zu erwarten, daß die italienischen Forderungen wie ursprünglich befürchtet wurde, zu ernstlichen Schwierigkeiten Anlaß geben werden. Die französische und spanische Regierung hätten sich bereits darüber geeinigt, daß sie die Leitung der Gesundheitsabteilung Italien anbieten werden.

Kleine politische Nachrichten

Schiedspruch im Lohnstreit der Reichsbahnarbeiter. Amtlich wird mitgeteilt: „Im Lohnstreit bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft wurde von der Schlichterkammer unter Vorsitz des Unterstaatssekretärs a. D. v. Möllendorf im Reichsarbeitsministerium ein Schiedsspruch gefällt. Der Spruch sieht für die verschiedenen Lohngebiete eine Erhöhung der geltenden Grundlöhne von 3-5 Pfennigen für die Lohngruppe 3 vor. Die Löhne der übrigen Lohngruppen erhöhen sich in dem gleichen Verhältnis, der Zuschlag für Überzeitarbeit soll 25 Prozent betragen. Diese Lohnregelung soll erstmals zum 31. März 1929 kündbar sein.“

Die Türkei will dem Völkerbund beitreten. Wie der „Daily Telegraph“ hört, wird die türkische Delegation ihre Anwesenheit in Genf dazu benützen, um die Vorbereitungen für ein Aufnahmegebet in den Völkerbund während der nächsten Tagung zu treffen. Die Türkei werde einen nichtständigen Sitz im Völkerbundsrat verlangen.

Blutige Zusammenstöße in Athen. Nach einer Meldung aus Athen kam es dort bei einer Demonstration von etwa 2000 Arbeitern gegen die Regierung zu einem Zusammenstoß zwischen der Menge und der Polizei. Die Demonstranten durchbrachen den Polizeifordon und stürmten gegen das Gebäude des Innenministeriums an. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen und mußte blank ziehen. Bei dem Zusammenstoß wurden zwei Polizisten und eine noch unbekannt Anzahl von Demonstranten mehr oder weniger schwer verletzt.

Amerika will Zeppeline bauen. Marinestaatssekretär Wilbur hat den Kongress um die Bewilligung von 45 Millionen Dollar zum Bau von 2 großen Zeppelinluftschiffen ersucht. Um den Bau der Luftschiffe sofort in Angriff nehmen zu können, hat Präsident Coolidge den Kongress aufgefordert, zunächst 15 Millionen Dollar zu bewilligen.

Die italienische Nordpol-Expedition

II. Rom, 22. März. Das Expeditionsschiff Citta di Milano hat gestern unter lebhafter Beteiligung den Hafen von Spezia verlassen und ist nach Spitzbergen ausgelaufen. General Robile ist gestern mit der Bahn von Mailand nach Rom zurückgekehrt, um hier noch einige Vorbereitungen für seine Nordpol-Expedition zu treffen.

Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

38. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

VII.

Es war Ende September, ein wundervoller Spätsommer, jeder Tag sonnig und heiter mit wolkenlos klarem, blauem Himmel. Seit drei Tagen war Hellmut von Brühl Gast auf Bressenhof. Seine Anwesenheit hatte den ruhigen, gleichmäßigen Gang des Haushaltes unterbrochen. Jede Stunde gab es etwas anderes; er war wie Gerda lebhaft und übersprudelnd. Jetzt freute sie sich wirklich, daß er da war; denn es war ihr schon wieder langweilig geworden. Krafft suchte sie nicht, wie sie wohl bemerkt, und wenn sie ihn auf ein paar Minuten festhalten konnte, sprach er nur immer von dem Kommen des Vettors, und sie hörte Mißtrauen und Eifersucht aus seinen Worten und die Frage — was nun? Als die beiden Herren miteinander bekannt gemacht wurden, beobachtete ihn Gerda. Mit scharfem Blick prüfte er den Gast, der in dem modernen Zivil, daß er trug, unschwer den Offizier erkennen ließ. Hellmut von Brühl war weniger hübsch, hatte aber eine elegante, fehnige Reiterfigur und war sehr amüsiert und witzig in der Unterhaltung. So viel war lange nicht gelacht worden, als an dem ersten Abend seiner Anwesenheit. Gerda hatte ihn mit von der Bahn abgeholt.

„Tag, Cousinchen, wie geht's? Gut? Sieht man, hast dich höllisch rausgemacht!“ begrüßte er sie. Den Baron hatte er für sich durch einen herzlichen Dank für die Einladung, sowie durch ein paar bewundernde Worte über die Pferde einzunehmen gewußt. „Doch nicht so'n überladener Fackel, wie ich glaubte, dachte der Baron, indem er den Gast verstopfen mußte. Der junge Offizier hatte ein frisches, offenes Gesicht mit dunklen, vergnügten Augen

und etwas spärlichem, dunklem Schnurrbartchen. Seine Art, sich zu geben, war sehr einnehmend, ungezwungen und natürlich.

Am Abend, nachdem sich Krafft taktvoll entfernt, um nicht zu stören, sagte Hellmut, ihm sinnend nachblickend — „ich weiß nicht, dein Inspektor erinnert mich so lebhaft an jemand —“

Er schreckt blickte die Baronin auf und sah forschend in Hellmuts Gesicht.

„Vielleicht an einen Regimentskameraden! Krafft hat ja was Offiziermäßiges an sich,“ meinte der Baron, gleichmütig den Rauch seiner Zigarre von sich blasend.

„Nein, nein,“ schüttelte Hellmut den Kopf, nein — komme ich nur gar nicht darauf? Ich muß doch dieses Gesicht schon mal gesehen haben —“

„Vielleicht mal im Manöver — denn Krafft hat doch auch gedient —“

„Aber, Hellmut, zerbrich dir doch nicht den Kopf um unjern Inspektor,“ lächelte die Baronin mühsam.

„Ich muß es doch rausbringen, hab' doch sonst so'n gutes Gedächtnis,“ grübelte er — „halt, ich hab's jetzt — an Prinz Magnus von J. —“ Todlich erschrocken schloß die Baronin einen Augenblick die Augen, und jede Farbe war aus ihrem Antlitz gewichen, das sich mit einer grünlichen Blässe bedeckte — da war es ja wieder, das Gespenst, und drohte ihre Ruhe zu nehmen! — „In Mamas Salon hängt ein großes Selbstbild von ihm,“ fuhr Hellmut fort, „das er ihr zur Erinnerung verehrt hatte, weil er so viele köstliche Stunden in ihrem gastreichen Hause hatte verleben dürfen, wie er ihr damals geschrieben. Mama hat mir oft und viel von ihm erzählt; er war bei uns wie zu Haus; Papa verstand sich sehr gut mit ihm — ein schöner, bestreikender Mann, dieser Prinz Magnus, dem die Frauenherzen nur so zufliegen — übrigens auch ein gefährlicher Don Juan —“ doch, was erzählte ich da, du mußt ihn ja viel besser kennen, verehrteste Tante,“ wandte er sich direkt an die Baronin, „du warst doch Hofdame am J.ichen Hofe zu seiner Zeit, während Papa Adjutant des Herzogs war —“, er verstummte aber plötzlich, als er den

gequälten Ausdruck in dem gänzlich veränderten Gesicht der Baronin wahrte; so fassungslos hatte er wohl noch niemand gesehen. „Was ist das?“ flog es durch seinen Sinn — „sollte — Mama hatte mir doch erzählt, daß — ah, dahinter werde ich kommen —“

„Und mit einem Prinzen hat Inspektor Krafft Ähnlichkeit?“ fragte Gerda, die nicht auf ihre Mutter geachtet hatte, sondern mit Spannung ihrem Vetter zuhörte — „mit einem wirklichen Prinzen? Das ist ja fürchterlich interessant! Daraufhin muß ich ihn mir mal genau anschauen!“

„Tue das nicht, Cousinchen,“ neckte er, „sonst könnte er dir schließlich noch gefährlich werden —“

„Ah, bah,“ sagte sie — „mir wird niemand gefährlich; das weißt du doch —“

„Ja, allerdings, wenn auch dein Herz ganz geblieben ist, so hast du doch eine Menge gebrochen —“

„Warum hast du die Stücke nicht mitgebracht?“ fragte sie spöttisch. „Die Herren werden sich wohl schon selbst geholt haben! — Erzähle lieber noch mehr von dem interessanten Prinzen! Also ein Don Juan, — er muß ja ein ganz gefährlicher Mensch gewesen sein! Wie alt ist er jetzt eigentlich?“

„Gerda, frage doch nicht nach Dingen, die gar kein Interesse für dich haben können,“ sagte die Baronin mit heiserer Stimme.

„Doch, sie haben Interesse, großes Interesse,“ beharrte das junge Mädchen.

„Nun denn, es schickt sich nicht für dich —“

Gerda zog ein Mäulchen.

„Damit werde ich immer abgespeist, wenn ich etwas nicht wissen soll. Was soll sich alles nicht für mich schiden! Ich bin doch schließlich kein Backfisch mehr —“

Hellmut brachte aber das Gespräch auf etwas anderes, da er sah, wie die Baronin litt.

„Was machen wir morgen zum Sonntag?“ fragte Gerda, „ein Sonntag auf dem Lande ist langweiliger als die Wochentage.“

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten

Evangelischer Gottesdienst.

an der Konfirmation, Sonntag Jubila, 25. März 1928
Vom Turm: 21.

1/10 Uhr Predigt: Stadtpfarrverweser Wittmann. Eingangstied: 21, Nun lob mein Seel. Kirchengesangverein: Lobe den Herren, den mächtigen König von J. S. Bach. Anschließend Konfirmationshandlung. Keine Sonntagschule. 3 Uhr Unterredung mit den Neukonfirmierten, Stadtpfarrer Lang. Keine Bibelstunde.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 25. März: 8 Uhr Frühmesse mit Homilie. 1/10 Uhr: Predigt, Amt und Christenlehre. 1/2 Uhr Andacht.

Montag: 8 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell. Osterbeicht: Samstag 4-5.30 Uhr und Sonntag früh ab 7 Uhr.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, 25. März: 9.30 Uhr Prüfung und Einsegnung der Konfirmanden. Abends 8 Uhr: Predigt (Garsch). Mittwoch: 8 Uhr Bibelstunde.

Stammheim:

Sonntag, 25. März: Nachm. 2 Uhr Predigt (Garsch). Mittwoch: 8 Uhr Bibelstunde.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Der Kern des Hochdrucks rückt immer näher nach Norden. Die Depression im Westen macht sich nur leicht geltend. Immerhin ist für Samstag und Sonntag mehrfach bedecktes und auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Hirsau

Bin unter

Nr. 264

an das Fernsprechnet Calw angeschlossen

Chr. Dittus, keine Herren- und Damen-Schneiderei Stofflager

Simsoheim.

Empfehle mein Lager am Bahnhof Althengstett

Falzziegeln, Metersteinen, Aristosbindern, rheinischen Schwemmsteinen, Portland-Zement, Zementeschwarzfall, Staubbodenplatten, Rheinsand, Klosetts u. Tonröhren

Ernst Müller Baumaterialien.

Fahrräder

in allen Preislagen.

Fahrradhandlung Hans Maifel

Fernspr. 246 an der Brücke. Calw.

Stammheim.

Umständehalber verkaufe ich am Montag, den 26. März, nachmittags von 1 Uhr ab gegen Barzahlung

1 leichteren Leiterwagen, 1 eisernen Pflug, 1 hölzerne Ackeregge, 1 Säulensatz, 2 Radgehirre.

Alles in gutem Zustand.

Kosine Binder Wwe., d. Köhle.

Forstamt Herrenberg. Legter Brennholz- und Nadelholzstangen-Verkauf.

Am Montag, den 26. März 1928 aus Staatswald Distr. Lindach Abt. Schwendi, Kirnberg, Kläferbuckel, Hirschtich, Saugang Distr. Rohrauer Köpfe Abt. Entenlach u. Schloßberg; Distr. Ketterleshalde Abt. Untere Stelle u. Scheidholz aus den genannten Distrikten. Am: eichen: 3 Koller 2 m lang, 1 Koller 2,2 m lang, 9 Klöße und Prügel; rotbuchen: 3 Scheiter, 50 Klöße und Prügel; weißbuchen, linden u. eschen: 7 Klöße u. Prügel; Nadelholz: 75 Prügel u. Anbruch. Gebundene Reisigweiden 600 eichene, 3300 rotbuche, 100 weißbuche etc., 3 100 fichtene u. forchene. Angebundenes Reisig: 38 Reisighaufen geschägt zu 1880 gemischten Laubholzweiden. Nadelholzstangen (Untere Stellrücken und Hirschtich): 49 Baustangen I.; Hopfenstangen: 62 I., 16 III., 5 IV. Kl. Die Kammern in den Abt. Schwendi, Kirnberg, und Schloßberg mit blauen Kreuzen werden nicht verkauft.

Zusammenkunft z. Vorzeigen vorm. 1/9 Uhr am Koblitor. Verkauf um 11 Uhr im Löwenaal in Hildbrunnen.

Achtung.

Möbel wie neu durch Möbelpug zu haben bei Karl Neutter, mechanische Schreinerei Stammheim.

Ubenarius-Carbolineum Carl Serva Fernsprecher 120

Eugen Dreiß am Markt

Kaffee

gebrannt in bekannten Qualitäten

Pfund Mk. 2.80

" " 3.20

" " 3.60

" " 3.80

" " 4.—

Kaffee Haag

Paket 1.90

Kaffee roh

Pfund 3.—

Kaffeemischungen

See u. Kakao

offen u. i. Packungen

Karlsbader

Kaffeegewürz

Pfeiffer & Diller

Frank Kaffeegold

Esdorien

Sonder-Angebot!

Spanische

Blut-Orangen

1 Pfund 28 ¢

4 Pfund 1.00 Mk.

Paterno

Doppelblut

die feinste Orange

1 Stk. 10 ¢

10 Stk. 95 ¢

bei Wurster am Markt

Nähmaschinen

Ersatzteile

und Reparaturen

Che. Widmaier

Mech. Werkstätte.

Erstmühl

Verkaufe ein 1 1/2 jähriges erstklassiges

Zuchtrind

R. Handt.

Alles nur mit Ata putzen!

Leichte Arbeit! Grosser Nutzen!



Henkel's ausgezeichnetes Putz- und Scheuermittel!



Trotz Erhöhung der Mehlpreise liefern wir immer noch zum alten Preis feinstes

Auszugmehl 00

Pfd. 26 ¢

feinstes

Ostereckmehl

5 Pfd. Mk. 1.30

Weißmehl Spezial 0

Pfd. 23 ¢

bestes

Brotmehl

Pfd. 19 ¢

Bei Mehrabnahme billiger

Konsumverein.

Rottweiler

wachsam, kinder- u. geflügelte (Garantie) verkauft

Wer, sagt d. Gesch.-St. d. Bl.

Zur Konfirmation

Kopfsalat, Blumenkohl, Spinat, Kohlrabi, Schwarzwurzeln, rote Rüben

als Geschenke schöne blühende Pflanzen und Ankerblumen empfiehlt Philipp Mast.

Gesucht

nach Basel (Schweiz) ein freundliches

Mädchen

das kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann.

Eintritt baldmöglichst.

Gute Behandlung, Lohn nach Uebereinkunft. Angebote mit Zeugnisabschriften und möglichst Bild werden erbeten unter L. R. 117 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Bohnerwachs

Büffelhaut

Größte Ausgiebigkeit Höchster Glanz!

Hannoversche

Sardellen-Leberwurst

erhalten Sie stets frisch bei

Wurster am Markt.

Fahrräder

in allen Preislagen

sowie Ersatzteile

empfiehlt billigst

Friedrich Belz

Fahrradhandlung

Calw Bischoffstr. 498

Sichere Kapitalanlage

8000 RM.

auf 1. Hypothek gesucht

von Oberrechnungsrat

Widmaier, Hirsau.

Liebelsberg.

Vergebe die Anstricharbeiten

z. meinem Wohnhaus

Karl Hanselmann.

Pfannkuch

Frische Gemüse

Weißkraut

Wirfling

extra schönen

Blumenkohl

Kopf von 40 Pfg. an

Kopf Salat

Kopf 30 Pfg.

Neue

Malta-

Kartoffeln

3 Pfd. 1.--

Meerrettich

Pfannkuch

Mädchengesuch!

In kleines Einfamilienhaus in Stuttgart (3 Kinder, kleiner Garten) wird ein gesundes, tüchtiges

Mädchen

welches womöglich schon in besseren Häusern gedient hat, auf 1. April gesucht.

Anträge mit Zeugnisabschriften erbitte sich

Frau Dekan Wunderlich in Leonberg oder

Frau Stadtschultheiß Konz in Calw.

Vorgezeichnete und fertige

Handarbeiten,

Handklöppel-

und

Stickerispitzen

Surzwaren

empfiehlt

N. Hetzler

Lederstr. 177.

Auch Weiß- u. Buntstickereien werden angefertigt

Suche sofort

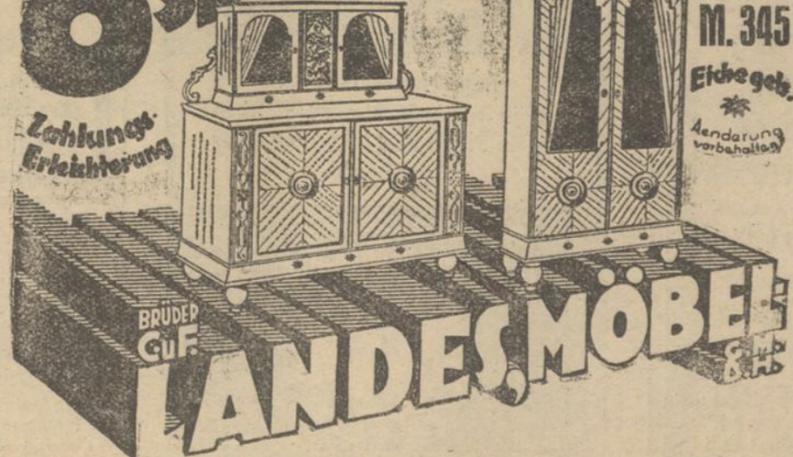
Geipann

(Schaffau wird vorgezogen) gegen Ratenzahlung zu kaufen oder über die Saatzzeit gegen freie Fütterung. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wasserglas

zu haben bei R. Hauber.

8 billige Speisezimmer-Tage



BRÜDER GIEßER LANDES-MÖBEL

Pforzheim Durlacherstr. 8 Telephone 614

Öffentliche Versammlung.

Am Samstag, den 24. März, abends 8 Uhr spricht i. Saale d. Restauration Gottlob Weiß der Landtagsabgeordnete Karl Schneid, Stuttgart über:

„4 Jahre Bürgerblut — Was nun?“

Eintritt frei! Freie Diskussion!
Die gesamte Einwohnerschaft ladet freundlichst ein
Kommunistische Partei, Bezirk Württemberg.

Gemeinde Stammheim bei Calw.

Am Montag, den 26. März 1928, nachm. 3 Uhr verkauft die Gemeinde aus dem Gemeindefeld Abteilung Egart und Grünle in dem Gasthaus zum Hirch im öffentlichen Aufstreich

Nadelholzstangen

und zwar
Baustangen: Kl. Ia: 4 St.; Kl. Ib: 102 St.; Kl. II.: 305 St. Kl. III.: 98 St. Kl. IV.: 210 St. Kl. V.: 413 St.
Hopfenstangen: I. Kl. 345 St.; II. Kl. 400 St. III. Kl. 265 Stück.

Liebhaber sind eingeladen. Dem Verkauf liegen die Bedingungen des Württ. Waldbesitzerverbandes zu Grunde.

Schultheißenamt.

LUGER

Für die Konfirmation

Weine
über 40 Sorten
von 90 an
besonders preiswert
weiß

28er Ebenhöber Fl. 1.15 M
26er Markgräfler Fl. 1.30 M
21er Ung. Platensee Wein Durchschnitt Fl. 1.55

rot
23er Ung. Keiner Fl. 1.10 M
24er Königsbacher Fl. 1.30 M
27er Mühlheimer Fl. 1.40 M
25er Oberingelheimer Spätrot Fl. 2.15 M

Mittelka Altgriech. iher Dessert Fl. 1.20 M
Taragora Fl. 1.— M
feinste Alte

Malaga Fl. von 1.25 M an
Schwammweine

Delikate Weinsülze 1 kg Dose 1.10 M
ausreich. f. 5 Pers.
Blütenweiser
Blumenkohl
Efiggurken 1/2 Pfd. 30 Dose 65
1 Pfd. Dose 1.10

Reiche Auswahl in Käse und Wurstwaren
Ausnahmepreis Edelweiß Camembert Karton 1.80
Edamer Pfd. 94
Emmentaler
Käse
Kornbrot
feinsten mild gekochten Schinken 1/4 Pfd. 55
Braunschweiger Mettwurstchen ca. 65 gr Stück 22
Satzmi
Bierwurst
Kalbsleberwurst feinsten italienisch.
Steinsalat 1/4 Pfd. 40
Kopfsalat
Preißelbeeren offen 2 Pfd. 1.50
Pfd. 85 Eimer 1.10

5 Prozent Rabatt

Die gasteigenden Anforderungen

impasten Gebräuen zu einer großartigen und vorbesserten Erzeugung haben wir auf dem Gebiet der Mergelsteinfabrikation große Umwälzungen herbeigeführt. In der Feinstmurgelstein-, Leinwandstein- und feinsten Stein- und Zementstein-Produktion haben wir durch die Einführung unserer neuen Erzeugungsmethoden, die in jeder Hinsicht erfüllt sind und für die besten pflanzlichen Düngemittel gewonnen ist.

Empfehle meine sehr guten
EIERTEIGWAREN
mit reichlichem Zusatz von besten italienischen Eiern zu billigstem Preis
das Pfund zu 70 Pfg., / bei 5 Pfd. 65 Pfg. bei größerer Abnahme billiger
Nur durch meine leistungsfähige Einrichtung und durch Wegfall sämtlicher Spesen, wie Fracht, Verpackung, mit welchen auswärtige Firmen rechnen müssen, ist es mir möglich, diese Qualität zu obigem Preis abzugeben.
Herm. Schnürle Teigwarengeschäft.

8 Vorteile 8

1. Kredit an Jedermann.
2. Bekannt niedrige Preise.
3. 1/3 Anzahlung
5. Sofort. Aushändigung der Ware.
6. Größte Rücksicht bei Krankheiten
7. Bekannt gute Ware u. gute Verarbeitung.
8. Jeder Kauf ist streng diskret.



Lagerbesuch lohnend
Sie finden bestimmt was Sie suchen
Unsere Preise sind im Schaufenster ersichtlich

Herren-Damenbekleidungs-Haus
HELIOS
G. M. B. H.
PFORZHEIM
METZGERSTR. 14.

Rot- u. Weiß-Weine

Dürkheimer rot 1/2 Ltr. 1.10
Wachenheimer 1/2 Ltr. 1.30
St. Marra 1/2 Fl. 1.10
12 Apostel 1/2 Fl. 1.70
St. Martin weiß 1/2 Ltr. 1.40
1/2 Fl. 1.10
Kobler Rosengarten 1/2 Fl. 1.20
Gimmeldinger 1/2 Fl. 1.30
Zeller sch. Herrgott 1/2 Fl. 1.70
Malaga Gold 1/2 Fl. 1.30
Isel Samos 1/2 Fl. 1.10
alles ohne Flasche
Konsumverein

Wir empfehlen für die Festtage unsere best gepflegten

Empfehle wegen Platzmangel, vorrätige neue zweitürige Schränke

roh in sauberer Ausführung zu besonders billigen Preisen (à Stück nur 45 Mk.)
Gottl. Kübler Schreinerei Oberlengenhardt.

Empfehle jedermann mein neuzeitlich eingerichtetes Damen- und Herrenfriseurgeschäft
Gute und reelle Bedienung
Adolf Fluhrer, Bad Teinach.

Empfehle jedermann mein neuzeitlich eingerichtetes Damen- und Herrenfriseurgeschäft
Gute und reelle Bedienung
Adolf Fluhrer, Bad Teinach.

Empfehle jedermann mein neuzeitlich eingerichtetes Damen- und Herrenfriseurgeschäft
Gute und reelle Bedienung
Adolf Fluhrer, Bad Teinach.

Empfehle jedermann mein neuzeitlich eingerichtetes Damen- und Herrenfriseurgeschäft
Gute und reelle Bedienung
Adolf Fluhrer, Bad Teinach.

Empfehle jedermann mein neuzeitlich eingerichtetes Damen- und Herrenfriseurgeschäft
Gute und reelle Bedienung
Adolf Fluhrer, Bad Teinach.

Zur Erinnerung an den 1. Jahrestag von meines Bruders Wilhelm's Tod!

1. Warum zogest Du davon?
Durch des Vaterhauses Hallen
Hörte man vergnüglich schallen
Deiner Stimme vollen Ton.
2. Alle Herzen wurden weit
Wenn Du durch die bunten Wiesen
Liefest Deine Lieder stehend,
Sorg und Last hast Du zerstreut!
3. Jedes Auge blickte mild
Wenn Du hüpfst durch die Felber
Und durch tiefe, graue Wälder,
Nies schaute gern Dein Bild!
4. Ach! Es griff ans Herz mit schwerer
Als Du flohest rasch von dannen
Nach des Friedhofs dunklen Tannen
Und ich weinte überm Meer.

Brooklyn, New York, U.S.A.
im Februar 1928
Dein Bruder
Christian Hanselmann,
aus Liebelsberg.

Für bedürftig. Erstkommunikanten bittet um Gaben Stadtpfarrer L e h k u s.

Dankagung.

Für meinen nach kurzer Krankheit verschiedenen Gatten Andreas Renz erhielt ich von der evangelischen Sterbevorso, Ortsgruppe Liebelszell, durch ihren hiesigen Vertrauensmann Herrn Gottlob Schmidt, Riegelberg, das vereinbarte Sterbegeld sofort ohne jeden Abzug ausbezahlt, trotzdem wir erst kürzere Zeit Mitglied der seit einem Jahr hier eingeführten Sterbevorso waren. Ich danke der Sterbevorso auch auf diesem Wege recht herzlich dafür.

Frau Renz.

Bad Liebelszell, den 22. März 1928.



Haarausfall

hört auf wenn Sie Peru Tannin Wasser von Uhlmann zur Haarpflege verwenden. • Fl. 2.—, 2.50 u. 4.—M.

Friseur Carl Fröhlich
• Carl Günther
• Erwin Kohler
• Wilh. Mitschle
• Josef Odermatt
• Wilhelm Winz
Drog. O.E. Kistowski